

schönste Hochzeitszug in der Welt wird es werden," meinte ich gegen Vetter Joseph, allein diesmal war er anderer Meinung, ja, wir gerieten sogar in Streit darüber, und auf Kriegsfuß stehen wir auch jetzt noch. Ob wir uns morgen auf der Hochzeit versöhnen werden, wenn ich Brautjungfer und er Brautführer ist?

### Neunzehntes Kapitel.

Ob wir uns versöhnt haben? Zum mindesten habe ich ihm zugestanden, daß es vielleicht noch einen schöneren Brautzug geben könnte, als der Margareten's und Federigo's, nämlich unser eigener. Denn das Sprichwort hat sich wieder einmal bewährt, daß keine Hochzeit gehalten wird, ohne daß eine andere dabei verabredet wird. Diesmal sind Joseph und ich an Margareten's Hochzeitstag sehr glückliche Brautleute geworden.

Wie das geschah? Ich war bei Tisch seine Nachbarin, mußte aber, als zum Schluß das Eis erscheinen sollte, notgedrungen vorher in die Küche gehen — denn die junge Wirtschafterin auf Schloß Steinen (die alte war entlassen worden, weil sie zu anspruchsvoll geworden war), hatte noch nie in ihrem Leben Eis gemacht, ich aber hatte bei Tante Christel wahre Wunderwerke von Frucht- und Vanilleeis zustande gebracht, und daher auch die Verantwortung für das Hochzeitseis übernommen. Joseph wußte das, und deshalb hätte er sich mein heimliches Verschwinden bei Tisch sehr wohl erklären können; aber nein, der närrische Mann bildete sich plötzlich ein, ich sei krank geworden, oder von der Treppe gestürzt, oder was weiß ich sonst was, und daß es die ganz unabweißbare Pflicht meines Nachbarn sei, nach mir zu sehen.

Und da fand er mich eben am Ausgang der Küche, noch